

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Beilage zum Bocholter Volksblatt. Der Samstag-Nummer werden des
erweiterte Unterhaltungsblatt und das wöchentliche
Unterhaltungsblatt „Stunde und Minute“ gratis beigelegt.
Preis vierteljährlich durch den Zeitungsbesitzer ins Haus gebracht
oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt
1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Verlagsdruckerei Nr. 23.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren
wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Retouren kosten pro Zeile 50 Pf.

Nr. 328.

Druck und Verlag von J. & W. Knecht
in Bocholt.

Dienstag, 4. Dezember 1906.

Für den Redaktion- und Anzeigenteil
verantwortlich: W. Lemming in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ueber Erzbergers Rede

In der Reichstags-Sitzung vom Freitag urteilt der
Parlamentarische Berichterstatter der „Frankf. Zeitung“:
Man sah diesem viel genannten Kritiker der
Kolonialpolitik mit Spannung entgegen, erwar-
tete von ihm die Behandlung der alten und
wahrscheinlich die Enthüllung neuer Fälle, aber
Herr Erzberger hat enttäuscht, angenehm ent-
täuscht. Wenn im Laufe der letzten Jahre auch
mancher von denen, die eine offene Kritik an
einer Verwaltung für richtig und nützlich halten,
an diesem jungen Parlamentarier und Journali-
sten ein gewisses hartes Uebermaß und einen
Mangel an kritischer Sichtung unangenehm be-
merkt hatte, so muß zugestanden werden, daß er
heute in einer sehr langen, über zwei Stunden
erstrahlenden Rede außerordentlich sachlich und
verständlich, frei von jeder Lust am Enthüllen
oder gar am Ständel, so gründlich wie keiner
vor ihm über die Kolonialpolitik und über die
Kolonialverwaltung gesprochen und ihre Schäden
kritisch behandelt hat, wie es nur einer kann, der
sich mit vielem Fleiß in dieses Gebiet einge-
arbeitet hat. Er hat dem Reichstagsler, der sich
am Mittwoch über übertriebene Kritik und Ver-
allgemeinerung der Verfehlungen Einzelner be-
schwert hatte, sehr reichend geantwortet, ohne un-
nütze Schärfe, aber in den meisten Punkten über-
zeugend. Seit heute wird niemand bestreiten
können, daß Herr Erzberger bei seinem kritischen
Feldzuge von guten Absichten geleitet war und
auch von Liebe zur Sache.

Gesetzentwurf betr. Ausführung der Algerirasakte.

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf
des Gesetzes zur Ausführung der Generalakte
der Konferenz von Algier bestimmt, daß die
in dem Reglement betr. die Ueberwachung und
Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko
enthaltenen Bestimmungen über die Verfolgung
und Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen
dieses Reglement auf die unter deutscher Gerichts-
barkeit stehenden Personen Anwendung finden.
Der Entwurf bestimmt ferner, daß die von
deutscher Kaufleuten nach Marokko eingeführten
Waren mit den durch die Generalakte bezeichneten
Abgaben und dem vorgesehenen Zuschlagssoll
belegt werden dürfen. Die in dem Reglement
betr. die marokkanischen Zollämter, sowie die
Unterdrückung des Geldbetrugs und des Schlei-
chens enthaltene Bestimmungen über die
Verfolgung und Bestrafung von Zuwiderhand-
lungen gegen dieses Reglement finden auf die
unter der deutschen Gerichtsbarkeit stehenden Per-

sonen Anwendung. Schließlich bestimmt der
Entwurf, daß für die Verhandlung und Ent-
scheidung, über die im Artikel 119 der General-
akte bei Enteignung von Grundstücken vorge-
sehene Berufung das deutsche Konsulargericht in
Tanger zuständig ist, sofern der Grundeigentümer
Deutscher oder deutscher Schutzgenosse ist. In
der Begründung heißt es: durch einzelne Bestim-
mungen der Akte werden Gegenstände berührt,
die nach dem Art. 4 der Reichsverfassung in den
Bereich der Reichsgesetzgebung gehören. Die ge-
setzgeberische Sanction dieser Bestimmungen soll
durch den vorliegenden Entwurf herbeigeführt
werden. Dem Entwurf ist der Wortlaut der
Algerirasakte beigegeben.

Droht der Konjunktur in Deutschland ein Rückschlag?

In der Handelsbeilage des Tag sind über
diese Fragen die Ansichten verschiedener bedeu-
tender Kaufleute usw. wiedergegeben. Unter
anderen haben August Thijssen, Oberbergat Dr.
Wachler, Kommerzienrat Hermann Kinkel sich
geäußert. Alle geben ihrer Ansicht dahin Aus-
druck, daß die Hochkonjunktur wohl noch eine
Zeitlang anhalten werde, und daß die Industrie
einen plötzlichen Rückschlag wohl nicht zu be-
fürchten habe. Der Geheime Kommerzienrat
Theodor Schlumberger aus Mülhausen sagt fol-
gendes: Sie wünschen zu wissen, wie ich über
die glänzende Konjunktur des Wirtschaftens
denke, und ob wir vor einem Rückschlag stehen.
Wenn es einzig auf die Produzenten ankomme,
würde wahrscheinlich die deutsche Industrie nicht
weit von diesem Wendepunkt sich befinden. Allein
die Lage ist durch zwei Haupterscheinungen be-
herricht, welche voraussichtlich die Abflauung
hinausschieben werden, nämlich den allgemeinen
Arbeitsmangel und den hohen Zinsfuß. Einzu-
kommen noch die steigenden Preise aller
Rohstoffe und Halbfabrikate, die wachsende Löhne,
die zunehmenden Lasten, als Steuern aller Art,
Transportkosten, Minderleistung jedes Beteiligten
gegen früher usw. Diese verschiedenen Faktoren
werden dazu beitragen, die Ueberzeugung für ge-
raume Zeit zu verhindern, und voraussichtlich
wird die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes,
sowie die Ausfuhr lange noch anhalten. Seit
Beginn der einheimischen intensiven fabrikmäßigen
Erwerbstätigkeit haben wir noch niemals eine
auf so gesunder Unterlage ruhende Periode erlebt.
Es ist immer schwer voranzusagen, was kommen
wird. Nach menschlichem Ermessen ist eine Krisis
noch nicht zu fürchten.

S. Karlsruhe, 3. Dez. Prinz Carl v. Baden
der einzige noch lebende Bruder des Großherzogs.

Ist heute morgen 7 1/2 Uhr im Alter von 75 Jahren
gestorben.

S. Darmstadt, 2. Dez. An den Tauffeierlich-
keiten am Dienstag wird, wie die „Darmstädter
Zeitung“ meldet, auch die Prinzessin Heinrich
teilnehmen.

S. Posen, 1. Dez. Unterrichtete Kreise halten
nach wie vor eine längere Sedisvakanz für wahr-
scheinlich. In einigen Wochen werden beide
Domkapitel — Posen und Gnesen — eine Vor-
schlagliste der Regierung senden. Erst dann
läßt sich eine weitere Entwicklung der Angele-
genheit übersehen.

S. Luxemburg, 1. Dez. Nach dem heutigen
Krankheitsbericht ist der Zustand des Großher-
zogs im allgemeinen befriedigend. Die Kräfte
nehmen langsam zu; die Schwäche der rechten
Seite bessert sich. Nahrungsaufnahme und Schlaf
sind genügend.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 1. Dez.

Bei der heutigen Fortsetzung der Kolonial-
debatten sprach als erster Redner

Kolonialdirektor Dr. v. Bülow. Er stellte die
Anschuldigungen Erzbergers gegen den Geheim-
rat Seig über den Tappeler-Kontrakt in der
Angelegenheit der Khat-Fabrikation richtig und
erklärte weiter, der schwarze Fonds sei nicht er-
wiesen. Er werde dem Hause weitere Aufklärung
darüber geben, wenn die eingeleitete Untersuchung
abgeschlossen ist.

Sodann kam Abg. v. B. (Soz.) zum Wort.
Bebel äußerte sich zunächst ganz abfällig über die
Kolonialpolitik im allgemeinen. Dann ging er
über zu der Schilderung von einzelnen Kolonial-
skandalen und schrecklichen Grausamkeiten, deren
sich einzelne Beamte in den Kolonien nach seinen
Gewährsmännern hätten zu schulden kommen
lassen. Das Reich Buttkamers und dessen per-
sönliche Wirtschaft lieferte das pikanteste Material,
bildete aber nicht den Höhepunkt der langen
Rede. Dies war eine leidenschaftliche Anklage
gegen die bekannten Kolonialschwärmer v. Arnim,
v. Kardorff. Daß diese eine Petition an den
Kaiser um Vornahme des bekannten Peters
mit Erfolg unterstützt haben ist bekannt. Bebel
berichtet nun von einem Intriguenstück der
Petersfreunde gegen den Geh. Rat Hellwig, das
diesen genötigt habe, aus dem Reichsdienst aus-
zutreten. Hellwig ist ein Opfer der Arnim,
v. Kardorff, so behauptet Bebel. Die Rechte
protestierte mit stürmischen Zurufen. Die
Sozialdemokraten begleiteten die Anschuldigungen
mit sehr lauten Zustimmungsrufen, während der

Vizepräsident Bebel zur Ordnung rief. Gleich-
wohl erklärte Bebel, daß er kein Wort von
seiner Behauptung zurücknehme, worauf ihm ein
weiterer Ordnungsruf zuteil wurde. Auf der
rechten Seite erhob sich ein gewaltiger Lärm.
Der soz. Abg. Jubel zeigte mit dem Finger auf
die rechte Seite und rief: „Da sitzen ja die
Verbrecher!“ Nun folgte ein Tumult, der weder
die Glocke des Präsidenten, noch die Worte
Bebel's, noch die Zwischenrufe zur Geltung
kommen ließ. Es war ein Moment, wie man
ihn von dem österreichischen Parlament her
kennt, im deutschen Reichstage aber zu den
Seltenheiten gehört. Bevor Bebel die Tribüne
verließ, wiederholte er noch einmal seine An-
schuldigungen.

Auch der nächste Redner zog scharfe Register.
Es war der freisinnige Abg. v. L. a. f. Doch er-
klärte er: Den neuen Kolonialdirektor begegnen
wir nicht mit Mißtrauen. In dem Bestreben, Or-
dnung zu schaffen, wird er uns stets an seiner
Seite finden. Wir glauben aber, daß die Miß-
stände in den Kolonien stärker sind, als die
Kraft v. Bernburgs.

Eine ganze Flut persönlicher Bemerkungen
schloß die Sitzung. Staatssekretär v. Tschirschky
verpflichtete, daß die Abgeordneten, welche die
Petition zugunsten von Dr. Peters f. J. unter-
zeichnet haben, keine unzulässige Einwirkungen
auf die Erfüllung ihrer Wünsche versucht hätten.
Abg. Dr. v. Arnim erklärte, er habe die Vorge-
setzten des Geh. Rat Hellwig nicht zu bestimmen
versucht, ihn gehen zu lassen, obwohl er seinen
Abgang für einen Segen halte, da er der Träger
des falschen Kolonialsystems gewesen sei.
Darauf erfolgte Vertagung.

Ausland.

Frankreich.

Frankreich und die Katastrophe von Witten.

* Paris, 1. Dez. Die Katastrophe von Witten
wird von französischen Zeitungen mit teilnahms-
vollen Kommentaren versehen, in denen auch
dem Entsetzen über die ungeheure Ausdehnung
des Unglücks Ausdruck gegeben wird. Der
„Petit Parisien“ zeichnet sich dabei besonders
aus, indem er schreibt: „Frankreich, das vor
einigen Monaten so schmerzlich durch die Kata-
strophe von Courrières betroffen wurde und
das damals die Aufopferung der westfälischen
Bergmänner zu schätzen Gelegenheit fand, richtet
an die westfälische Bevölkerung die Versicherung
seines von Trauer erfüllten Mitgefühls.“

Der verschwundene Brief.

Roman von W. August König.

Nachdruck verboten.

Habermann hatte den Blick auf ihn gerichtet
und machte eine Entdeckung, die ihn in hohem
Grade befremdete.

Der alte Herr hatte kaum die Zeilen gelesen, als
es freudig in seinen Augen aufleuchtete. Eine fieber-
hafte Erregung bemächtigte sich seiner, vergesslich
suchte er die dem lauernden Blicke des Reisenden
zu verbergen.

Seine Stimme zitterte, als er mit erzwungener
Ruhe äußerte, er habe einen Ausgang zu machen,
von dem er bald zurückkehren werde.
Da mußte etwas Besonderes sich ereignet
haben, das böse Gewissen kitzelte dem Reisen-
den zu, jetzt stehe er vor der Katastrophe, die er
besteht habe.

Er sah die Wolken drohend über seinem
Haupt sich zusammenballen und wußte, daß sie
in ihrem Schoße den Blitz bargen, der ihn ver-
nichten mußte.

Der Chef hatte das Kontor verlassen, Haber-
mann sah ihn jetzt auf der Straße am Fenster
vorbeischießen.

Welche Nachricht hat der Brief ihm gebracht?
Wem galt der unerwartete Ausgang? Was hatte
ihn so sehr erregt, was so plötzlich die finsternen
Wolken von seiner Stirn geschwunden?

So drängte mit Fieberhaft eine Frage die
andere und auf keine konnte Habermann Ant-
wort finden.

Aber lag da nicht das Ruwert, welches Wanger-
feld, vielleicht, ohne es zu wissen, fallen gelassen
hatte?

Vielleicht erkannte Habermann an der Hand-
schrift den Schreiber des Briefes, vielleicht hatte
er doch —

„Allmächtiger Gott!“

Der Beirath blickte bestürzt den Reisenden
an, dem dieser Ausruf unwillkürlich entschlüpfte.

Da stand Habermann vor ihm, das Ruwert
in der zitternden Hand und den starren Blick mit
unfähiger Angst auf die Adresse gerichtet.

Er wollte ihn fragen, was ihn so sehr be-
ängstigte; aber der Reisende ließ ihm keine Zeit
dazu. Er schob das Ruwert hastig in die Tasche,
nahm seinen Hut und stürzte hinaus.

Diese Handschrift kannte er, deutlich erinnerte
er sich dieser kräftigen Schriftzüge, da war kein
Fremder möglich. — Schon in der nächsten halben
Stunde konnte der Faden reizen, an dem das
Doppelkreuz über seinem Nacken hing.

Ungeklärt zog er am Hause des Wucherers
die Glocke. Der alte Mann erschauerte, als er durch
den geöffneten Schieber in das verzerrte Antlitz
Habermanns sah; er öffnete rasch die Tür und
ließ ihn ein.

„Wir sind alle verloren!“ rief der Reisende.
„Wir sind in eine Falle gegangen, aus dem
wir nicht entkommen können. Wo ist der Akt,
den ich gestern kopierte? War der Fremde schon
hier, um ihn zu holen?“

„So sei doch ruhig!“ tröstete der Alte. „Aus
dem Wirrwarr werde ich nicht klug.“

„Wo ist das Testament?“ fragte Habermann,
der am ganzen Leibe zitterte.

Der Wucherer öffnete seine Schatulle.

„Was kümmert dich das Testament?“ sagte
er. „Wenn Traube wirklich gefickt worden ist
wird er uns nicht verraten.“

„Das Testament will ich sehen!“

„Hier ist es.“

„Nein, das nicht, den Entwurf des falschen
Testaments, den ich gestern abend kopierte.“

„Hier sind alle Papiere“, sagte der Wucherer,
indem er sie auf den Tisch legte.

Habermann zog das Ruwert aus der Tasche,
sein Blick ruhte stier bald auf diesem, bald auf
dem andern Schriftstück, indem er die Handschriften
miteinander verglich.

„Kein Zweifel“, sagte er, „es ist dieselbe
Handschrift. Der Mann, der diesen Entwurf
geschrieben und Euch überreicht hat, derselbe

Mann hat heute morgen meinem Chef einen
Brief geschickt, dessen Inhalt den alten Herrn
in fieberhafte Aufregung versetzte.“

Eine erdfahle Blässe überzog das Gesicht des
Wucherers.

„Derselbe?“ fragte er, nach Atem ringend.

Statt der Antwort hielt Habermann ihm das
Ruwert vor die Augen.

„Wangensfeld gab sich alle Mühe, mir seine
Aufregung zu verbergen; aber es gelang ihm
nicht.“, sagte er, „er hatte den Brief noch nicht
zu Ende gelesen, als er schon äußerte, daß er
einen Ausgang machen müsse.“

„Wohin mag er gegangen sein?“

„Ja, wenn ich das wüßte!“ spottete Haber-
mann, dessen fieberhafte glühende Augen ruhelos
durch das Zimmer schweiften. „Ich meine, man
könnte es erraten! Erkennen Sie denn die Falle
nicht?“ Der Fremde, der Euch beauftragte, das
Testament zu besorgen, war ein Spion. Jetzt
ist das gefälschte Schriftstück in seinen Händen
und man wird euch zwingen, den Fälscher zu
nennen.“

„Fritz, das wird weder die Polizei, noch das
Gericht fertig bringen!“ rief der Alte entschlossen.

„Aber der Mann wußte ja schon, daß du mein
Sohn bist.“

„Na, dann weiß er genug!“ fiel Habermann
ihm ins Wort. „Ich aber weiß nun auch, wes-
halb Wangensfeld in den letzten Tagen mit kaum
ein Wort gönnte. Wenn Traube verhaftet wird,
dann bin ich auch nicht mehr sicher. Der Mann
hat mich grübelnd, weil ich ihn gezwungen
habe, das Ruwert des verschwundenen Briefes
auszuliefern.“

Der Alte rannte gleich einem Irrsinnigen
durch das Zimmer, er wußte offenbar keinen
Rat; er, der vordem in allen Verhältnissen seine
Pfade mit berechneter Schlaueit wählte und ver-
folgte, hatte jetzt den Kopf vollständig verloren.

„Wir müssen fliehen“, sagte Habermann.

„Fliehen?“ fragte der Wucherer. „Wohin?“

So rasch läuft keiner, daß er den Telegraph

überholen kann. Auf der nächsten Station hätten
sie uns und unsere Flucht wäre der beste Beweis
für unsere Schuld. Fliehen und ich soll mein
schönes Geld im Stiche lassen?“

„Wenn Ihr nicht wollt, dann gebt mir
wenigstens so viel, daß ich über die Grenze
kommen kann.“

Der Wucherer blieb stehen, er sah den jungen
Mann, an als wolle er ihn fragen, ob sein Verstand
gelitten habe.

„Thorheit“, sagte er unwirsch. „Noch kann
man nicht wissen, ob deine Vermutungen be-
gründet sind. Ich glaube nicht daran. Hätte
der Mann mir eine Falle stellen wollen, so
würde ich's gewiß bemerkt haben. Sei ver-
nünftig, Fritz, die Angst zeigt dir Gespenster,
die allein ist der Verräter. Ich gebe zu, daß
diese Handschrift einige Ähnlichkeit mit der an-
deren hat. — Am Ende hast du die Adresse ge-
schrieben und glaubst nun, mich ins Wackeln
jagen zu können.“

„Welcher Unsinn!“

„Wer weiß, was du mit deinem Prinzipal
gehabt hast, daß du gern Geld haben möchtest,
um Reichthum nehmen zu können. Das sind
schöne Geschichten, Fritz, aber mich betriffst du nicht.“

„Wie könnt ihr nur daran denken!“ fuhr
Habermann fort. „Würde ich so aufgeregt
sein, wenn ich hier nur Komödie spielen wollte?“

„Wie kommt Ihr denn auf den Unsinn? Wenn
Ihr mir kein Geld geben wollt, dann muß ich
sehen, wie ich durchkomme, ich warte den Sturm
nicht ab.“

„Und ich sage dir, es ist nichts!“ erwiderte
der Wucherer eigensinnig, der sich mit dem Ge-
banten nicht befreunden konnte, daß er einen
großen Teil des Mammons in die Schanze
schlagen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich.

Die Fleischnot in Oesterreich.

* Wien, 3. Dez. In der Volkshalle des Wiener Rathhauses fand gestern nachmittag eine Massenversammlung zum Protest gegen die Fleischnot statt, die von Teilnehmern aller Bevölkerungsklassen besucht wurde. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der von der Regierung gefordert wird, daß sie durch baldige Öffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr dafür Sorge, daß Oesterreich billiges Fleisch erhalte.

Rußland.

Zeichen der Revolution.

* Kajan, 1. Dez. Der Polizeiminister Schopoto ist gestern abend beim Verlassen des Theaters das Opfer eines Revolverattentates geworden. Der Mörder wurde festgenommen.

* Riga, 1. Dez. Bei der Entdeckung zweier Quartiere von Revolutionären nahm die Polizei mehrere langgeheftete Mitglieder der Kampforganisation und „Waldbriber“ genannte Revolutionäre, die in den Wäldern Schutz gegen die Verfolgung gesucht hatten, fest. Im ganzen wurden 20 Personen verhaftet.

* Kronstadt, 1. Dez. In dem Prozeß gegen die der Meuterei angeklagten Matrosen fällt heute das Militärgericht den Spruch. Er lautet für 683 Angeklagte auf Zwangsarbeit in Strafbatalionen und Gefängnissen und für die übrigen 117 auf Freisprechung.

* Twer, 1. Dez. Ein Mann unbekannten Namens, der dem Gouverneur Slegzew ermordet hat, wurde vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Afrika.

Die franko-spanische Aktion gegen Marokko.

* Madrid, 3. Dez. Das französische Geschwader ist gestern in Cadix eingetroffen. Tougard trifft heute in Madrid ein, wo er vom Könige empfangen werden wird. Der Ministerrat hat eine Note verfaßt, welche die spanische Regierung an alle Mächte versenden wird und worin die franko-spanische Aktion gekennzeichnet wird. Es wird in der Note darauf hingewiesen, daß dies Vorgehen nur den Zweck hat, das Leben und das Eigentum der Fremden in Marokko zu schützen. Admiral Tougard wird die gemeinsame Flotte befehligen. Der Ministerrat hat ebenfalls die Frage der spanischen Marinevorbereitungen behandelt.

Afrika.

Ein serbisch-türkischer Zwischenfall.

* Belgrad, 1. Dez. Auf der serbisch-türkischen Grenze ist es, wie die Schrampe selbst, zwischen der serbischen Grenztruppe und regulären türkischen Truppen zu einem Kampf gekommen, wobei ein türkischer Unteroffizier und mehrere Soldaten gefallen sind. Die türkischen Soldaten haben darauf ein serbisches Blockhaus gestürmt und in Brand gesteckt.

Sozialer Kursus in Münster.

Aus den Kreisen der Geschäftsführer des Volksvereins für das kath. Deutschland sowohl wie auch von Präsidien anderer Vereine und von Privaten ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, es möchten neben den jährlich in M. Gladbach veranstalteten zweitägigen sozialen Ferienkursen auch in einzelnen Landesteilen kürzere soziale Kurse veranstaltet werden. Dieser Anregung folgend hat die Zentralstelle des Volksvereins im Verlaufe des letzten Jahres eine Reihe derartiger Kurse in Lippstadt, Bielefeld, Bielefeld, Ravensburg, Schwäbisch Gmünd, Gagen i. W. und Mannheim veranstaltet. Diese Kurse haben sich einer großen Teilnahme erfreut. Es erschienen jebeimal 150-250 Teilnehmer. Entweder wurden bei diesen Veranstaltungen die sozialen Tagesfragen der verschiedenen Stände oder Spezialfragen einzelner Stände behandelt. Auch der gemeinnützigen sozialen Wohlfahrtsfrage waren stets einige Vorträge gewidmet.

Die Diözesen Münster begrüßt es mit Freude, daß demnächst am 10., 11. und 12. Dez. auch ein solcher Kursus im neuen Gesellschaftshaus zu Münster stattfindet. Die Tagesordnung des Kursus ist den augenblicklichen Bedürfnissen des sozialen Lebens in der Diözese Münster angepaßt. Am ersten Tage soll in drei Vorträgen behandelt werden: 1. Agrarfrage der Gegenwart; 2. Praktisch-soziale Arbeit auf dem Lande; 3. Jugendfürsorge in Stadt und Land (Referent Direktor Dr. Hohn-M. Gladbach). — Am Dienstag finden folgende Vorträge statt: 1. Die neuzeitliche Entwicklung und die Aufgaben des Handwerks (Dr. Engel-M. Gladbach); 2. Die industrielle Entwicklung in Deutschland seit dem Jahre 1870 (Direktor Dr. Brauns-M. Gladbach); 3. Lage und Organisation des Detailhandels (Dr. Engel). Am dritten Tage soll die Arbeiterfrage zur Behandlung gelangen an der Hand folgender Themen: 1. Ziele und Mittel der sozialdemokratischen Propaganda in der Gegenwart; 2. Methode des Abwehrkampfes gegenüber der Sozialdemokratie; 3. Einwendungen gegen die moderne Arbeiterbewegung (Direktor Dr. Brauns).

Zur Beteiligung am Kursus sind alle interessierten Kreise, Geistliche und Laien, insbesondere die Angehörigen derjenigen Stände eingeladen, deren soziale Angelegenheiten auf dem Kursus zur Erörterung gelangen. Der Kursus soll zwar gewisse theoretische Grundlagen bieten, aber in der Hauptsache doch die Mittel und Wege praktisch-sozialer Arbeit nachweisen. In dieser Gestalt werden die Verhandlungen des Kursus ein ganz besonderes Interesse für diejenigen bieten, welche in den entsprechenden wirtschaftlichen und sozialen Vereinen tätig sein müssen. Ueber die Tageszeit ist so disponiert, daß es vielen Teilnehmern am Kursus möglich ist, am Abend nach Hause zurückzukehren und gleichwohl morgens wieder zeitig einzutreffen. Morgens findet nur ein Vortrag statt und zwar punkt 11 Uhr. Am Nachmittag beginnt der 1. Vortrag um 3 1/2, der 2. um 5 Uhr. An die beiden ersten Vorträge kann sich eine kurze, an den letzten soll sich eine längere Diskussion anschließen.

Neben den Vorträgen auf dem Kursus finden abends noch Volksversammlungen statt. Auf der ersten am Montag abend referiert Herr Dr. Brauns über die Arbeiterbewegung in England und in Deutschland. Am Dienstag- und Mittwochabend behandelt Herr Dr. Engel in Volksversammlungen die neuzeitlichen Aufgaben des Handwerks sowie die sozialen Bestrebungen im Kaufmanns- und Beamtenstande. Beizuhören werden für die Teilnahme am Kursus nicht erhoben. Im Vortragssaal wird ein kleiner Schriftvertrieb eingerichtet, durch den die notwendige Literatur erhältlich ist. Passende Logis werden denjenigen Teilnehmern, welche in Münster übernachten wollen, auf dem Kursus nachgewiesen. Denjenigen Herren, welche auf Nachtlager reflektieren, mögen eine diesbezügliche Anmeldung vorher schriftlich an Herr Dr. Glasmeyer, Münster i. W., gelangen lassen. Möge der Wunsch gelingen, daß eine allgemeine Beteiligung aus allen Kreisen, nicht zuletzt auch aus den Kreisen der Gebildeten, zu verzeichnen sein!

Die Explosion der Roburittfabrik in Annen.

* Annen, 1. Dez. Die Ruhe tritt allmählich wieder ein. Eine große Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen sind damit beschäftigt, die durch die Katastrophe hervorgerufenen Schäden auszubessern, Wagen mit Brettern werden angefahren, die den Schreibern zur Verfügung stehen. Die Amtverwaltung fordert die geschädigten Be-

wohner auf, Dachbedeckungen bei der Verarmung anzumelden. Heute Morgen sind die Aufbesserungsarbeiten an der Unfallstelle in Angriff genommen worden. Arbeiter der Roburittfabrik, sowie einige Feuerwehrleute sind mit dieser Arbeit beauftragt. Das Feuer ist noch immer nicht erloschen, heute Vormittag züngelten die Flammen an den aus dem Schutt ragenden Balken und zerplitterten Holzteilen von neuem empor. Bei den Aufbesserungsarbeiten muß mit großer Vorsicht zu Werke gegangen werden, da durch einen Schlag oder Stoß etwa unter den Trümmern liegende Explosivstoffe zur Entzündung gebracht werden können. Die Absperrungsmaßnahmen werden seit heute Mittag mit weit schärferer Strenge gehandhabt, als wie solches gestern der Fall war. Leichen sind bisher in dem Trümmerhaufen nicht gefunden worden. An jener Stelle, wo die Fabrik gestanden, befindet sich ein tiefes Loch, das mit Mauerresten und anderen Trümmern wieder verschüttet ist. Ob man von einigen Vermissten überhaupt jemals wieder etwas zu sehen bekommen wird, ist noch sehr fraglich. Als vermißt gilt auch der Steiger Christ, dessen Leiche sich unter den Trümmern in den Hospitälern nicht befindet. Auf dem Umte befindet sich eine Uhr mit dem Rest der Kette, die auf freiem Felde gefunden wurde. Wo mag wohl der Eigentümer sein? Die Aufbesserungsarbeiten sollen beschleunigt werden, so daß man alsbald darüber Gewißheit haben wird, wie viel Menschenleben die Katastrophe gefordert hat.

* Witten, 2. Dez. Nachdem am Freitag die städtischen Körperschaften den Beschluß gefaßt hatten, das Begräbnis der Opfer unserer Roburittkatastrophe auf Kosten der Stadt zu bestreiten, war gestern die Beerdigung selbst auf heute nachmittag 3 Uhr angesetzt. Jähr der Opfer wurden auf dem evang. Kirchhofe, drei Leichen auf dem kath. und eine auf dem alt-luther. Kirchhofe beigesetzt. Das überaus zahlreiche Publikum hielt die Bürgersteige der Straßen Kopf an Kopf besetzt. Der Regierungspräsident aus Arnberg ließ sich durch den Oberbürgermeister Rat Pfaffmann vertreten. Man erblickte ferner Landrat Dr. Busch, Körbe und Amtmann Drees aus Annen, die Mitglieder der Witterner städt. Körperschaften nahmen in corpore an den Beerdigungen teil. In dem großen Leichenzuge, wie einen solchen Witten noch nie gehabt hat, war die gesamte Bevölkerung in ihren Ständen und Vereinen vertreten. Die umflorten Fahnen wurden vortragend. Von allen Türmen der Stadt erkante Geläut. Auf dem Kirchhofe war ein Massengrab ausgeworfen, in dem die Beisetzung der Särge erfolgte. Beigesetzt wurden heute 24 Tote. Die Leiche des Dr. Kunz wird in Oberlahnstein beigesetzt. Einige Leichen waren schon zur Privatbeisetzung freigegeben. In der Leichenhalle des Diakonissenhauses stehen noch vier Leichen, die nicht rekonstruiert sind.

* Witten, 2. Dez. Das Feuer in den Trümmern der Roburittfabrik ist nunmehr gelöscht und die Gefahr einer weiteren Explosion wird als beseitigt angesehen.

* Witten, 1. Dez. Die Generaldirektion der Aktiengesellschaft Dynamit-Nobel stellte dem Oberbürgermeister von Witten 10.000 Kronen für die Hinterbliebenen der Opfer der Explosionkatastrophe zur Verfügung.

Bezirks-Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine des Bezirks Bocholz.

* Coesfeld, 2. Dez. Der 3. Bezirks-Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine des Bezirks Bocholz fand hier selbst im kath. Arbeitervereinshaus statt. Der Präses des Vereins Coesfeld eröffnete gegen 2 Uhr mit einer Begrüßungsansprache die Versammlung und widmete dem am Samstag verstorbenen Pfarrdechanten Kösters als eifrigem Förderer des Vereins einen warmen Nachruf. Beitreten waren die Vereine von Ahlhus, Anholt, Bocholt, Witten, Coesfeld, Peet, Ramsdorf, Nees, Rade und Stadtholz durch 4 Präsidien und 28 Delegierte. Nicht vertreten waren Jßelburg und Sildlohn. Der Bezirkspräses, Kaplan Esffing-Bocholt erklärte den Zweck des Delegiertentages, der die Anregungen und Beschlüsse des Delegiertentages zu klären und nach Möglichkeit zu erfüllen habe. Durch die Delegiertentage solle die Vereinstätigkeit gefördert werden. Herr Kösters-Coesfeld sprach in einem wohlbedachten Vortrag über „Die religiösen Aufgaben in den katholischen Arbeitervereinen“. Nachdem mehrere Delegrate sich zustimmend zu den Leitsätzen des Vortrages ausgesprochen hatten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Delegiertentag erkennt die religiöse Bekehrung als zwingende Notwendigkeit an und empfiehlt aufs wärmste die Beteiligung an den religiösen Übungen in den Exerzitien und der gemeinschaftlichen hl. Kommunion.“ Als zweiter Redner sprach Arbeitersekretär Solle-Münster über die „Notwendigkeit und Aufgaben eines Arbeitersekretariats“. Redner wies auf die große Zahl der für die sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften tätigen Beamten hin, die durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder zur Anstellung gelangen konnten. Die christlichen Gewerkschaften hätten den Wert dieser Beamten ebenfalls erkannt und stellten immer mehr Beamte an. Mit Freude sei es zu begrüßen, daß auf dem Delegiertentag der kath. Arbeitervereine dessen Mitglieder ebenfalls solche Beamten wählten; hoffentlich gelte sich auch dort dieselbe Opferfreudigkeit. Ein Arbeitersekretär sei ein Arbeiter für die Arbeiter, dessen Arbeiten so vielfältig seien, daß sie sich zu einem bestimmten Programm nicht gut vereinigen ließen. Daß die Mitglieder mitarbeiten und einen gewissen Wissensdurst zeigen mußten, sei selbstverständlich. Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Der Delegiertentag erachtet die Einrichtung eines Arbeitersekretariats im Bezirk Bocholt für wünschenswert und empfiehlt klärend und agitierend für die Einrichtung eines Arbeitersekretariats zu wirken.“ In einer anderen Resolution wird der dringende Wunsch ausgesprochen, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß in Geseh die Gründung eines kath. Arbeitervereins angeregt wird. Ebenfalls sei eine solche Gründung in Witten sehr wünschenswert. Einstimmig war man auch der Ansicht, daß die Westdeutsche Arbeiterzeitung als Verbandsorgan möglichst bald obligatorisch eingeführt werden müsse. Im Schlußwort forderte Kaplan Esffing in warmen Worten zur eifrigen Mitarbeit auf, damit der Delegiertentag gute Früchte tragen möge und schloß gegen 6 Uhr die Versammlung.

Provinzielle Nachrichten.

* Burgsteinfurt, 3. Dez. Durch Feuer zerstört wurde in der vergangenen Nacht das Hauptgebäude des Hotels zur Sonne.

* Dortmund, 2. Dez. Aus gut unterrichteter Quelle wird gemeldet, daß die Dortmunder Aktienbrauerei ihr Kapital um etwa 50 Proz. zu erhöhen beabsichtige und zwar um sich mit der Dortmunder Union-Brauerei zu vereinigen.

* Gelsenkirchen, 1. Dez. Der Schalter Gruben- und Hüttenverein wird in nächster Zeit für die Arbeiter der Zeche Pluto 50 neue Bierfamilienhäuser errichten.

* Schwerte, 2. Dez. Infolge des andauernden Regens ist die Nacht ausgefallen und hat an einigen Stellen die angrenzenden Weiden überflutet. Die Arbeiten an den bei Geseh-

zeigen ergebenst an

Die Eröffnung unserer Nikolaus- und Weihnachts-Ausstellung J. & A. Temming, Bocholt.

Weihnachtbücherschau 1906.

(Nachdruck verboten).

Wir beginnen unseren Rundblick über besonders beachtenswerte Geschenkliteratur, wie schon seit langen Jahren, mit den diesjährigen Neuheiten der Verlage in der Verlagshaus in Freiburg i. B. An erster Stelle steht das monumentale Werk dieses Verlages, Herders Konversationslexikon (8 Bände) in 16 Bänden zu je M. 12.50. Den allgemeinen Bemerkungen in der Einleitung braucht hier nur noch wenig angefügt zu werden. Daß Herders Konversationslexikon kein Lexikon ist, sondern bei aller Betonung der katholischen Weltanschauung mit strengster, vorurteilsloser Objektivität in jedem das Seine trägt und andere ähnliche Werke durch seine weitestgehende Unparteilichkeit und Unbefangenheit geradezu bezaubert, ist auch von der gegnerischen Seite unumwunden anerkannt worden. Alle Vorzüge des Lexikons zeigt der neueste fünfte Band infolge seiner besonders interessanten Treue (endgültig mit „Pompeji“) in gehäuftem Maße. Die wissenschaftliche Genauigkeit und doch prägnante Kürze des Textes, das wertvolle, technisch vollendete Material der Bildtafeln und Illustrationen können nicht mehr überflüssig werden. Da Zahlungsbereitungen geboten sind, kann der relativ sehr niedrige Preis von 100 M. für acht Bände niemanden abhalten, diesen kostbaren Schatz des Wissens zu erwerben. Wenn man 1908 schreibt, prangt der achtbändige Herder vollständig in den Regalen.

Nicht umsonst ist in neuester Zeit von verschiedenen Seiten nach neuem Rüstzeug im Vorkampfe gegen Unglauben und Zweifel gesucht worden. Die neueren Forschungen und Neubearbeitungen des Herderschen Verlags stehen zu einem sehr erheblichen Teile im Zeichen der Apologetik.

Gettingers „Apologetik des Christentums“ hat mehr als vierzig Jahre lang der christlichen Weltbegegnung unschätzbare Dienste geleistet und wird auch in einer neuen Zeit und in neuen Kämpfen dauernden Wert behalten. Die beiden ersten Bände (der schon früher eingeführten praktischen Ordnung von fünf Bänden) liegen jetzt in neuer Auflage vor (geb. in Halbfanzg a M. 8.20). Der neue Herausgeber, Prof. Dr. Eugen Müller, ist bestrebt, an die lichtvollen, von edler Begeisterung befeuerten Vorträge des Meisters nur da die besten und ergänzenden Band

anzulegen, wo neue wissenschaftliche Forschung und das Bedürfnis nach klarerer Begründung dies nötig machen. Sehr empfehlenswert für den praktischen Gebrauch sind die „Apologetischen Vorträge“ von Dr. Anton Reing, Diözesanpfarrer in Freiburg i. B. (geb. in diegenem Kunst-Verlag M. 8.-). In gemeinverständlicher Form, aber mit wissenschaftlicher Gründlichkeit werden in diesen 18 Vorträgen die aktuellen Fragen erörtert. Nicht nur als Anleitung für Redner, sondern auch zur privaten Weiterbildung können diese Vorträge nur wärmstens empfohlen werden.

In zweiter verbesselter Auflage erschien: „Abende am Genfer See“. Grundzüge einer einheitlichen Weltanschauung, von Professor Marian Morawski, S. J., aus dem Polnischen übertragen von Jakob Dornhaus, S. J. (geb. M. 2.80). Das Buch des früheren an der Universität in Krakau wirkenden berühmten Gelehrten ist in verschiedene Sprachen übersetzt worden und hat überall Aufsehen erregt. Der Gelehrte findet hier, in anziehender Form eine wissenschaftlich fundierte Lösung der wichtigsten Fragen, welche die moderne Welt bewegen.

Eine an den gewöhnlichen Hausmannsbedarf sich wendende Apologie für die heiligen Schriften des Volkes bieten die „Wundererzählungen“ von Joseph Höpke, die jetzt in dritter, von Dr. Engelbert Käfer neu bearbeiteter Auflage vorliegen. (Keinbandgeb. M. 2.-) Diese volkstümliche Darstellung religiöser Zeitfragen verdient die allergrößte Verbreitung.

Wer Dr. Schulters verdienstvolles „Handbuch zur biblischen Geschichte“ in seiner ursprünglichen Form gekannt und benutzt hat, wird ohne einen gewissen Reiz, aber auch mit aufrichtiger Genugtuung die sechste, völlig neu bearbeitete Auflage des in zweiter bis fünfter Auflage schon von Dr. Holzmayer bedeutend verbesserten und ergänzten Werkes in die Hand nehmen. Den ersten Band, „Das Alte Testament“ (geb. in Halbfanzg M. 18.50), hat Dr. Joseph Schell, den zweiten, „Das Neue Testament“ (geb. in Halbfanzg M. 11.50), Dr. Jakob Schell, beide Professoren am biblischen Priesterseminar in Witten bearbeitet. In einer Zeit, da die Bibelfrage im Vordergrund des Interesses steht und der wissenschaftliche Streit hin und her wogt, fällt das Handbuch in seiner neuen Form geradezu einer Klippe aus. Weder auf katholischer noch auf protestantischer Seite befand man bisher einen Bibelkommentar von ähnlicher Uebersichtlichkeit, Wissenschaftlichkeit und wissenschaftlicher Gründlichkeit. Schon die 52 Seiten

umfassende Einleitung (die biblische Geschichte und die Wissenschaft) hat in ihrer klaren, besonnenen, gemeinverständlichen Darstellung den schwierigen Stoff meisterhaft entwickelt. In vielen ganz neuen Abschnitten und in überaus zahlreichen Ergänzungen sind die Ergebnisse neuerer Forschungen verwertet. Auch die illustrierte Ausstattung wurde wesentlich bereichert und verbessert. Der zweite Band steht dem ersten in gar keiner Weise nach. Dr. Schell hat den biblischen Einleitungsfragen des Neuen Testaments besondere Beachtung geschenkt und bietet insgesamt eine knappe, aber gründliche, den heutigen Stand der Wissenschaft widerspiegelnde Uebersicht. Eine erstaunliche Fülle von Stoff ist in jeder dem Gebildeten faßbaren Form verarbeitet. Keine Frage blieb unerörtert. Die moderne Weltkenntnis findet eine Beleuchtung und Widerlegung, die auch den gebildeten Laien fesseln muß. Die neuen Illustrationen weisen namentlich wertvolle Darstellungen aus der altchristlichen Kunst auf. Die Vollendung des zweibändigen biblischen Handbuchs ist ein Erfolg, der nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Den apologetischen Werken des Herderschen Verlages nahe verwandt sind die beliebtesten Bücher von P. E. Weis („Christliche Lebensphilosophie“) und Fr. A. M. Weis („Lebensweisheit in der Tat“) und „Die Kunst zu leben“. Letzteres ist in zweiter Auflage erschienen (geb. M. 4.-, sein M. 5.80) — das beste Lob für seinen inneren Wert. — „Wolfs v. Dohs“, „Gedanken und Rathschläge für gebildete Jünglinge“ (geb. M. 3.80) erlebte bereits die 15. Auflage.

Neu ist das für die heranwachsende Jugend gewidmete Lebensbild „Der göttliche Hellen“ von Moritz Meisler, S. J. (M. 1.-) einer Reihe von Palästina zur Zeit Christi. Ein Charakterbild Jesu nach den Evangelien, in geistlichem und wissenschaftlichem Zusammenhang wirkt in unserer an Idealen armen Zeit als die beste Predigt (geb. M. 6.50). Neu ist auch „Mutterseelenalein“, Wegweiser für christliche Mütter von Wilhelm August Berberich, mit einem Vorwort von Bischof Dr. Krieger. Als Lehrbuch der häuslichen Erziehung sehr zu empfehlen. (Geb. M. 1.60 und M. 2.-). Als praktischer Führer auf dem Lebenswege wird „Der Jungfrau Luginspiel“, Redungen für jeden Tag des Monats nach Soglio von J. M. Mannmann, sehr gerühmt (geb. M. 2.20). Emil Brings zu Oettingen-Spielberg bietet den deutschen Katholiken eine Witten-lese aus den frommen Schriften des französischen Bischofs

Gay unter dem Titel „Schätze des Glaubens und der Liebe“ (geb. M. 2.60). „Meislers Leben des heiligen Hieronymus“, ein passendes Geschenk für Jünglinge, erlebte bereits die achte Auflage (geb. M. 3.60). Von der billigen Volksausgabe der „Alten Geschichten“ liegt das „Batermiser und der unendliche Geist“, 528 Seiten „fast“ (geb. M. 2.60) abermals in neuer Auflage vor. Es geht um die Wägen, die sich niemals überleben! Eine willkürliche Gabe bescherte uns Dr. Paul Wilhelm von Kappeler, Bischof von Rottenburg, in einer neuen Folge seines mit so großem Erfolg aufgenommenen Buches „Aus Ruit und Leben“. Nach der neuen Auflage (geb. M. 2.60) und 100 Abbildungen im Text geschmückt. (Keinbandgeb. M. 7.-, Halbfanzg M. 8.40). Die sechs ersten Abschnitte sind kunstwissenschaftliche und kunstgeschichtliche Studien über Rubens, Raffael, mittelalterliche Darstellungen des hl. Thomas von Aquin, des Freiburger Münster und Wittenburgs letzte Klosterbauten. In Kappeler vereint sich das gründliche Wissen des Gelehrten und der feine Geschmack des Kunstforschers mit der Gabe, und in wenigen, scharf geprägten Worten Vieles zu sagen und durch einen anregenden, vornehmlichen Ausdruck den Leser zu fesseln und zu begeistern. Letzteres ist dem geistreichen Autor ganz besonders in dem letzten Kapitel „Von der Freude“ in glücklicher Weise gelungen. Kappeler hält hier einen freudvollen Zeit, die um so glücklicher nach immer neuen Freuden jagt, einen Spiegel vor, der auf den ersten Blick viele Überraschungen enthält. Aber je tiefer man sich hineinliest, um so lebhafter wird man von der Wahrheit dieser Beobachtungen und Empfindungen überzeugt sein. Innerer Befriedigung, von vorübergehenden Augenblicksfreuden überfüllter Zeit fehlt es an den hundert kleinen Freuden, welche auch das Leben des Geringsten erhellen. In der Mücke zur soliden christlichen Lebensauffassung erblickt Kappeler das sicherste Mittel, auch wieder fröhlich, sonnig Naturen zu erziehen. Es sind zum Teil ganz neuartige Gedanken, die uns in diesem Kapitel, von der Freude entgegneten. Manche treffende Streichfäden fallen auf moderne Kunst und öffentliches Leben; der verbotenen Konfessionsfrage sind erste abmahnende Worte gewidmet. Wir würden dem Verfasser und dem Verlage zu erwägen geben, ob der Abschnitt „Von der Freude“ nicht in einer billigen Sonderausgabe den weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden könnte. Es würde gewiß Aufsehen erregen. Der ausserlebensbildliche Schatz ist auch in der technisch überlegenen über jedes Lob erhaben. (Fortf. folgt.)

und Rheinen gelegen

lagen mußten teilweise

* Hamm, 12. Dez.

Gartmann wollte zur

eine Fahrrad. Auf

radfahle er mit dem

trat dabei in die

lassen Höhe des

Doppelabers. Beide

den Kopf. Er war

wertbüchse, der den

nichtete sofort die

* Düsseldorf, 30. No

die 21. Wanderau

schon in Landwirt

welche bekanntlich

1907 stattfinden

abteilungen: Abteilu

landwirtschaftlichen

und in die Abteilung

an welche das Baue

Preisbewerb stehen

häusliche Tiere und

nahme die Feld-

außer Preisbewerb

mittel aller Art, se

Darstellungen. Die

neht ebenfalls auf

nahme von einigen

motoren, kleinen

peu und Flachsfrüch

und Flachschneidma

die innerhalb der

benen Geräte einer

* Krefeld, 2. Dez.

hant-Präsidenten Rod

der Reichsbauverein

eingeweiht. An den

schloß sich ein Festm

nahmen.

* Köln, 30. Nov.

lerverein beschloß i

ligen Generalversam

Rohlenpreise wienig

vor dem 1. April in

wurde eine 21er-St

mit der neuen Preis

zeitig wurde beschlo

beim Briefschribar

kaufpreis ab Grube

händler erhöht wer

in Köln eine Genera

verbandes der Kohle

Es wurde eine Kom

den Vorbereitungen

* Dillinghausen i

nachbarten Ruten

des Herrn Reichard

von Passanten die

Mannes aufgefunde

Mannes, dessen Le

konnte bis jetzt n

Die Behörde ist eif

graufige Affäre zu

Aus N

— Berlin, 20.

falschen Hauptmanns

selbstame Aufklärung

dabei um die Ausfi

Am Mittwoch kam

der Nollendorffstra

der Goltzstraße. W

Gespräch um die

lung gegen den „Nä

Es wurde nun

seinem „falschen

werde, auch nur

Elwing, der ange

wollte gleich die

Er verschaffte sich

ermochte er keine

„Spaziergang“ er

Nollendorffplatz, w

h— Berlin, 3.

von Köpenick Wilt

in sein Schicksal

voriufig in das

nis zurückgeführt

seiner Gefängnis

der Regler Strafa

seinen Lebensab

Welt am Montag

verurteilt.

— Berlin, 3.

Hypotheken-Aktien

ist vor Verhängu

fordern. Sander

der Haft beurlaub

— Jülich, 30. N

hat zum ehrenden

Eltern 300 000 M

nerinnen- und Sä

— Toulon, 2. D

wurden hier Vert

franks gekaut; i

Abwesenheit des

ihrer Tat benutz

— Toulon, 2.

aus dem Postzuge

neueren Mordung

— Großwarde

Sollos der Linie

ein Güterzug mit

Personenzug zufa

getötet, 20 vermu

Städtis

(*) Kinema

werden kommen

großen Gebbing

Serien, die gezei

Aktualität und

auch u. a. die ga

zur Darstellung.

und wib-
nen Pfarr-
Ordnung des
Vertraten
t, Bocholt,
ees, Rbede
nd 28 Dele-
selburg und
n Epping-
Delegierten-
schlüsse des
und nach
h die Dele-
gefordert
ach in einem
die religiösen
itervereinen".
stimmend zu
ausgesprochen
einstimmig
erkennt die
Notwendigkeit
e Beteiligung
Exerzitien
ommunion".
ekretär Holle-
nd Aufgaben
wies auf die
kräftige Par-
tätigen Be-
freundigkeit der
gen konnten.
nen den Wert
und stellten
Freunden sei es
tertentage der
ieder ebenfalls
ich zeige sich
Ein Arbeiter-
beiter, dessen
daß sie sich
amm nicht
e Mitglieder
nsdruck zeigen
läuerer Dis-
angenommen:
die Einrichtung
s im Bezirk
ert und em-
die Einrichtung
n". In einer
agende Wunsch
stelle dahin zu
bindung eines
b. Ebenfalls
den sehr wün-
auch der An-
terzeitung ein-
ligatorisch ein-
schwort forderte
n zur eifrigen
tertentage gute
gegen 6 Uhr

und Rheinen gelegenen Wassergewinnungsan-
lagen mußten teilweise eingestellt werden.
* Hamm, 12. Dez. Der Forstleutnant Oberst
Hartmann wollte zur Jagd und benutzte dabei
eine Fahrab. Auf der Chaussee nach Döbeln
stieß er mit dem Rade aus, kam zu Fall und
trat dabei in die unvorsichtigerweise offen ge-
lassenen Hühner des auf der Schulter hängenden
Doppeladlers. Beide Schüsse gingen ihm durch
den Kopf. Er war sofort tot. Ein Handwerks-
werksbursche, der den Vorfall beobachtete, benach-
richtete sofort die Behörde in Hesse.
* Düsseldorf, 30. Nov. Die Schanordnung für
die 21. Wanderausstellung der Deut-
schen Landwirtschafts-Gesellschaft,
welche bekanntlich hier vom 6. bis 11. Juni
1907 stattfinden wird, zerfällt in drei Haupt-
abteilungen: Abteilung der Tiere, Abteilung der
landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel
und in die Abteilung der Geräte und Maschinen,
an welche das Bauwesen angegliedert ist. Unter
Preisbewerb stehen mit geringen Ausnahmen
sämtliche Tiere und ebenso mit geringer Aus-
nahme die Feld- und Wirtschaftserzeugnisse,
außer Preisbewerb die Hilfsstoffe und Hilfs-
mittel aller Art, sowie die wissenschaftlichen
Darstellungen. Die große Menge der Geräte
steht ebenfalls außer Preisbewerb mit Aus-
nahme von einigen Gruppen, nämlich: Klein-
motoren, kleine Spirituslampen, Aufzüge für
Heu und Holmsfrüchte sowie Flachsaufmaschinen
und Flachschneidemaschinen. Außerdem werden
die innerhalb der letzten 24 Monate neu erfundenen
Geräte einer Vorprüfung unterzogen.
* Krefeld, 2. Dez. In Gegenwart des Reichs-
bankpräsidenten Koch wurde heute nachmittag
der Reichsbankneubau am Friedrichsplatz feierlich
eingeweiht. An den feierlichen Akt im Gebäude
schloß sich ein Festmahl, an dem 230 Herren
teilnahmen.
* Köln, 30. Nov. Der Kölner Kohlenhändler-
verein beschloß in seiner gestrigen außerordent-
lichen Generalversammlung, die Erhöhung der
Kohlenpreise wenigstens für einige Sorten schon
vor dem 1. April in Kraft treten zu lassen. Es
wurde eine 21er-Kommission erwählt, die sich
mit der neuen Preistabelle befassen soll. Gleich-
zeitig wurde beschlossen, erneute Vorstellungen
beim Britischhändler zu erheben, damit der Ver-
kaufspreis ab Grube für die fliegenden Briten-
händler erhöht werde. Im nächsten Jahre findet
in Köln eine Generalversammlung des Zentral-
verbandes der Kohlenhändler Deutschlands statt.
Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit
den Vorbereitungen für die Tagung befassen soll.
* Dinghauser Str. 1. Dez. Im be-
nachbarten Ruten in der Nähe des Bestiums
des Herrn Redhardt wurde heute gegen 2 Uhr
von Passanten die Leiche eines ca. 30jährigen
Mannes aufgefunden. Die Persönlichkeit des
Mannes, dessen Leiche furchbar zugeworfen war,
konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.
Die Behörde ist eifrig bemüht, um Licht in die
grausige Affäre zu bringen.
Aus Nah und Fern.
— Berlin, 30. Nov. Das Auftreten des
solchen Hauptmanns in Schöneberg hat jetzt eine
tatsächliche Aufklärung gefunden. Es handelt sich
dabei um die Ausführung einer althergebrachten
Art. Am Mittwoch kam der Arbeiter Elwing, der in
der Rosenstraße wohnt, in eine Kneipe in der
Goltzstraße. Bei den Gästen drehte sich das
Gespräch um die bevorstehende Gerichtsverhand-
lung gegen den „Räuberhauptmann von Köpenick".
Es wurde nun die Meinung geäußert, daß es
keinem „falschen Hauptmann" mehr gelingen
werde, auch nur über die Straße zu kommen.
Elwing, der angetrunken war, bestreitet dies und
wollte gleich die „Probe aufs Exempel" machen.
Er verschaffte sich eine Hauptmannsuniform, doch
vermochte er keinen Säbel aufzutreiben. Sein
„Spaziergang" erstreckte sich dann bis zum
Nollendorfplatz, wo er gefasst wurde.
h— Berlin, 3. Dez. Der falsche Hauptmann
von Köpenick Wilhelm Voigt scheint sich schnell
in sein Schicksal gefunden zu haben. Voigt ist
vorläufig in das Moabitler Untersuchungsgefäng-
nis zurückgeführt und harret dort der Vollstreckung
seiner Gefängnisstrafe, die er voraussichtlich in
der Regel der Strafanstalt verbüßen wird. Um ihm
seinen Lebensabend zu erleichtern, hat die
„Welt am Montag" für ihn eine Subskription
veranstaltet.
— Berlin, 3. Dez. Der frühere Direktor der
Hypotheken-Altienbank Kommerzienrat Sankt
ist v. Verhütung seiner Gefängnisstrafe ge-
worden. Sankt war wegen Krankheit aus
der Haft beurlaubt.
— Jülich, 30. Nov. Der Rechtsanwalt Nathan
hat zum ehrenreichen Andenken seiner verstorbenen
Eltern 300 000 Mk. zur Errichtung eines Wäch-
nerinnen- und Säuglingsheims gestiftet.
— Toulon, 2. Dez. Aus einem Postwagen
wurden hier Wertstücke im Betrage von 700 000
Franken geraubt; die Diebstahls hatten eine kurze
Abwesenheit des Postschaffners zur Ausführung
ihrer Tat benutzt.
— Toulon, 2. Dez. Der Gesamtbetrag der
aus dem Postzuge geraubten Gelder beläuft sich
neuerdings zufolge auf 15—20 000 Frk.
— Großwardein, 2. Dez. Bei der Station
Polod der Linie Wien-Budapest stieß heute
ein Güterzug mit einem von hier abgegangenen
Persoenzug zusammen. Vier Personen wurden
getötet, 20 verwundet.
Städtische Nachrichten.
* Bocholt, 4. Dez.
(*) Kinetographische Vorführungen
werden kommenden Sonntag und Montag im
großen Geringh'schen Saale stattfinden. Die
Serien, die gezeigt werden, sind alle von größter
Aktualität und schönster Ausführung. So kommt
auch u. a. die ganze Räubergeschichte von Köpenick
zur Darstellung. Die Vorstellungen sind Sonntag

nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr und
Montag abends 1/2 9 Uhr.
* Theater in der Rotenburg. Das Ber-
liner Novitäten-Ensemble brachte gestern abend
vor recht gut besetztem Hause die viel gepriesene
Kriminalkomödie „Sherlock Holmes" zur Auf-
führung. „Sherlock Holmes" bildet tatsächlich
einen Schläger der diesjährigen Saison; allein
der Inhalt des Stückes kontrastiert nach unserem
Empfinden ganz gewaltig gegenüber der
Reklame, die allenthalben für das Stück gemacht
wird. Die vorgelegten Diebes- und Mordgeschich-
ten und ihre genialen Enthüllungen muten einem
eher wie Szenen aus einem Hintertreppenroman an.
Mag auch sein, daß die geringe Ausstattung,
wie sie hier und bei der Berliner Gesellschaft
zur Verfügung steht, nicht dazu geeignet war,
den sonst üblichen großartigen Eindruck zu machen.
Am Spiel der Darsteller lag es nicht;
denn die spielten vorzüglich, namentlich Herr
Brandt als Sherlock Holmes; der Inhalt des
Stückes ist eben zu trüb und zu unwahrscheinlich,
um eine warme Empfindung bei den Zuschauern
aufkommen zu lassen.
* S. S. Saatenland im Kreise Dorken.
Winterweizen 2,1, Winterroggen 2,1.
(*) Vegetationszahlen (Noten): 1 = sehr gut, 2 =
gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.
Neueste Nachrichten.
* Dortmund, 3. Dez. Der Meister des
Innern hat eine umgehende Prüfung der in
Frage kommenden Verhältnisse auf den im In-
dustriegebiet belegenen, mit Sprengstoffen arbeiten-
den Fabriken angeordnet.
* Dortmund, 3. Dez. Die Harpener Bergbau-
gesellschaft spendete für die durch das Unglück
in Annen Geschädigten 10 000 Mk.
* Bochum, 3. Dez. Das Elektrizitätswerk
Weisfallen hat für die Opfer der Wittener Kata-
strophe 100 000 Mk. gespendet.
* Rom, 3. Dez. Der Papst empfängt heute
den Prin. Karbinal Ropp, welcher am Dienstag
nachmittag die Heimreise über Innsbruck antreten
wird, in Abschiedsaudienz.
Handelsnachrichten.
* Amtliche Fruchtpreise zu Neuch am 3. Dezember.
Weizen per 100 Kilo 1. Qual. 18 —
2. „ 17 —
Roggen per 100 Kilo 1. Qual. 16 30
2. „ 15 30
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual. 16 50
2. „ 16 00
Kartoffeln per 50 Kilo 2,80—3,80
Heu per 50 Kilo 2,30—3,40
Luzernerheu 50 Kilo 18, —
Mastheu pro 500 Kilo 20, —
Butter per Kilo 2,50
Eier (100 Stück) 13, —
Neuch, 3. Dezember.
Raps per 100 Kilo 1. Qual. 31 50
2. „ 30 —
Weizen per 100 Kilo 1. „ 30 50
2. „ 29 —
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr.
(ohne Fab) 72
Rübsen per 100 Kilo saßweise (ohne Fab) 73
Rübsen und Rüben unverändert.
Briefkasten der Redaktion.
L. G. hier. Sie täuschen sich, der Dr. R., der Ver-
fasser der Weihnachtsblätter, die wir bekanntlich jedes
Jahr bringen, ist nicht von hier; er ist vielmehr der be-
kannte und bedeutende kath. Journalist und Schriftsteller
Dr. A. Kaufen, Herausgeber der „Allgemeinen Rundschau",
München.
Einen süßen Kuss nimmt jeder gern. Nafelan-
Lippenstift (Metortenmarke)
ermöglicht ihn und bringt kostenlos einen Fingerhut.
Die Buchdruckerei
von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbdruk
bei schneller Lieferung
und
billigster
Berechnung.
Buch-, Aufz., Anzeigen-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Die Kulturblüte des 20. Jahrhunderts:

„Ding an sich“

Die moderne Technik hat in ein bislang von heißem Wäschedunst nebelumwobenes dunkles Gebiet mit der
Fadel hineingeleuchtet. — Eine Erfindung von phänomenaler, tief einschneidender, epochemachender Wichtig-
keit wurde auf dem Gebiete der Hauswäsche gemacht. — Allen deutschen Hausfrauen, die nach der guten
Sitte unserer Vorfahren sich um das Hauswesen kümmern, ist diese Erfindung gewidmet. — Die Wissen-
schaft der Chemie, die bislang der deutschen Hausfrau nur das Wäsche mordende Chlor schenkte, spendet
ihre jetzt als Manna das Wäsche erhaltende „Ding an sich“.

Alle Wäschemaschinen haben sich überlebt! Alle Wäschbretter sind zum Tode verurteilt!
Alle anderen Zusätze, selbst Seife und Soda, nicht nur unnötig, sondern schädlich!

Höchster Triumph: Waschfrau entbehrlich!

Und doch erzielen Sie einen verblüffenden Erfolg mit dem einzigen Waschmittel, kein Waschaufsch, „Ding
an sich“! **Wäselos! Bedeutender Zeitgewinn! Wesentliche Geldersparnis!**
Einfache Gebrauchsanweisung!
Ruhe und Frieden des Hauses trotz „großer Wäsche“ garantiert!
Einmal erprobt bleibt

„Ding an sich“

ein ungetrennter Lebensgefährte, genannt
der deutschen Hausfrau Feingeländchen
Die „Duplo“-Dose Nr. 1.—; Die „Piccolo“-Dose Nr. 0,55.

Verkaufsstellen:
Karl Braun, Osterstraße, Karl Heinrich Bremer, Rees a. Rh.
Weitere Verkaufsstellen gesucht.
General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:
Herr E. T. A. Hofmann, Essen an der Ruhr, Postfach 144.

Empfehle zu Nikolaus:

Spekulatius,
Nachener Brinten,
Bisquit,
Chokoladefiguren,
Chokolade,
Sajelnüsse,
Ballnüsse,
Datteln,
Feigen,
Apfel,
Apfelsinen.

Franz Schöll,
11 Kardinalstraße 11.

Das kathol. Kinderheim in

Hermesdorf i. d. Mark,
welches in äußerst beschränktem Rahmen
fränkliche Kinder, zumeist unentgeltlich
pflegen und dort, wie in den un-
liegenden Dörfern wohnenden Katho-
liken Gelegenheit zum Gottesdienste
stellen muß, bietet schließlich im
Unterstützung, erneut um glückliche
Zuwendung von Freizeitspenden.
Die hochw. Fürstbischöf. Delegation
in Berlin ist gern bereit, nähere Aus-
kunft zu geben.
Um genaue Angabe der Adresse des
Abenders (beih. Empfangs-Beschei-
nigung) bittet, für jede auch noch so
geringe Gabe innigst dankend
Schwester Maria Leonie,
Oberin.
Kinderheim Hermesdorf i. M.

Empfehle mich zum

Waschen u. Bügeln.
Karoline Gessner,
Barlauer-Wege 808.

Hypotheken-

Kapital
I. und II. Stelle, 4—4 1/2 %, 10 Jahre
unföndbr. befristete Creditung.
Anfragen an die Expedition unter
Chiffre K 10.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen **J. & A. Temming.**

Täglich frischen

Spekulatius
empfiehlt
Konditorei Kempers,
Kardinalstraße.

Restaurant

Kronenburg.

Mittwoch, den 5. Dezember:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Herzog
Ferdinand von Braunschweig Nr. 57 unter persön-
licher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn
Robert Wehler.

Programm.

I. Teil.
1. Hochzeitsmarsch aus der unvollendeten
Oper „Vorelen“ von Mendelssohn.
2. Ouvertüre zu „Camont“ von Berthoven.
3. Fantasie a. d. Op. „Das Silberbüchchen“ von Saint-Saens.
4. Russische Fantasie für Flöte von Popp.
(Herr Gräfe.)
II. Teil.
5. Fantasie a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“ von Tschubach.
6. Konzert für Klarinette von C. M. v. Weber.
(Herr Müller II.)
7. a) Ave Maria von Bizet.
b) Sérénade espagnole von Saint-Saens.
8. Grand-Ouverture für Cornet à piston von Hartmann.
(Herr M. a. h. n.)
III. Teil.
9. Zwischenaktmusik a. d. Op. „Molanunda“ von Schubert.
10. Walzer aus dem „Melodienbuch“ von Kling.
11. Potpourri a. d. Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár.
12. Kasino-Walzer aus der Revue „Der Teufel
lacht dazu“ von Holländer.

Anfang 8 1/2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
O. Weiss.
Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind zu haben in der
Buchhandlung von J. & A. Temming, im Zigarrengeschäft
von C. Heben, Neustraße, in der Restauration von
M. e. Steinamp, Osterstraße und in der Kronenburg.
Entree an der Kasse 60 Pfg.

Wasche mit

Henkel's

Bleich-Soda

überall zu haben.

Am Donnerstag, dem 6. Dezember, morgens 9 Uhr,
läßt Herr **Joseph Honsel** in **Stenorn** an Ort und Stelle
75 Parz. Eichen und 176 Parz. Tannen,
bis zu 50 Fuß Länge und 1 1/2 Fußmeter Aststammhalt,
zu Brettern, Balken, Sparren und sonstigem Bauholz
geeignet,
stehend auf seinem Gehöft in der Nähe der Chaussee, in Parzellen auf Kredit
gegen Bürgschaft verkaufen.
Bern. Jansen.

Seelig's kandierter

Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Sofenträger fort!

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Pächters Wilhelm Schmeider zu Altheide ist der Rotlauf ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Altheide, den 30. November 1906.
Die Polizeibehörde:
Vrede.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiters Joseph Konert zu Altheide ausgebrochen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben.

Altheide, den 30. November 1906.
Die Polizeibehörde:
Vrede.

Zur Ausbildung an die Klasse
ein Fräulein
aus besserem Hause gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
unter 16 Jahren für leichte
Arbeit gesucht.
Kaiser & Cie.

Eine junge Frau
sucht Beschäftigung
in oder außer dem Hause.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Schuhmacher-
Geselle**
sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Andreher und
Passierer,**
der auch das Säumen versteht, gegen
hohen Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Junge
zum Fadenabgeben von biesiger Weberei
gesucht. Wo zu erfahren in der
Expedition d. Bl.

**Kräftiger, solider
Arbeiter**
gegen guten Lohn gesucht.
Jos. Marlie.

**Ein junger Mann als
Kutscher**
für den Brodwagen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnhaus
Nr. 65 in der Schwanenstraße soll im
Auftrage der Erben des verstorbenen
Hermann Epping unterhändig
verkauft werden.
Angebote können bei dem Unter-
zeichneten abgegeben werden.

Fennefroh,
Nachlasspfleger.

Webstühle
(Smith'sche System), 60", 66" und 72",
sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter B. H. 122 an die
Annoncen-Exped. Emil Schellmann,
M. Gladbach.

Wohnung
von 5-6 Räumen, wenn möglich ab-
geschlossene Etage oder kleines Haus
mit etwas Hofraum oder Gärten,
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
F. R. 47 an die Expedition d. Bl.
erbeten.

**Luhns
wäscht
am besten**

Unterrocke
aus Flanell, Satin und Tuch
zu 18 - 14.50, 12.00, 10.20, 9.50
6.50, 4.75, 3.20, 2.25, 1.80, 1.20.

Heinrich Eising,
Königsstraße 10.

Sofenträger fort!

Führer

durch die große

Nikolaus-Ausstellung

der Firma

M. Mühlfelder
am Ostermarkt.

Bitte, genau auf die Firma zu achten!

Geigente a 5 bis 10 Pfg.	Geigente a 10 bis 20 Pfg.	Geigente a 20 bis 30 Pfg.	Geigente a 30 bis 40 Pfg.
Gampelmänner in vielen originellen Dessins 5 Pfg. Schachteln mit Blechspielsachen 5 Pfg. Griffel-Schachteln mit 10 guten Griffeln 8 Pfg. Griffelboxen, fein bemalt, 6 Pfg. Schachteln mit Puppenmöbeln 10 Pfg.	Karussell mit Musik 10 Pfg. Griffelboxen a 10, 15, 20 Pfg. Uhr mit Kette und Pfeife 10 Pfg. Dominospiele 10 Pfg. Schautafelperde 10 Pfg. Wiegewagen 10 Pfg. Kochherde 10 Pfg. Peitschen a 10, 20, 25 Pfg.	Hochfeine Lottos 25 Pfg. Schäfererei, Hühnerhöfe, 30 Pfg. Bauerngüter 25 Pfg. Bleisoldaten 22 Pfg. Trommel (große) 25 Pfg. Gewehre echt eichene Puppenmöbel 15 und 25 Pfg. Parade mit Musik 25 Pfg.	Kochherde (fein Nidelblech) 30 Pfg. Karussell mit Musik 30 Pfg. Eisenbahnen in Karton 30 Pfg. Hochfeine Dominos 30 Pfg. Nidel-Trompeten 30 u. 40 Pfg. Puppenstuben 30 Pfg. Automobile 30 Pfg. Holzbautasten 35 Pfg.
Geigente a 40 bis 50 Pfg.	Geigente a 50 Pfg.	Geigente a 60 bis 75 Pfg.	Geigente a 75 bis 100 Pfg.
Feine gekleidete Puppen 45, 50 Pfg. Emaillierte Kochgeschirre 50 Pfg. Lokomotiven 50 Pfg. Feine Kinderraffeln 40, 45 Pfg. Steinbaukasten 50 Pfg. Pferdeställe 50 Pfg. Puppenwagen 45 Pfg. Kaufläden 50 Pfg.	Laterna magica 50 Pfg. Kochherde mit Zubehör 50 Pfg. Feine Kaffee-Service mit großen Tassen 50 Pfg. Landsjägerarmaturen 50 Pfg. Orionpistolen mit Gummipfeilen 50 Pfg. Ziehharmonikas 50 Pfg. Unterhaltungsspiele in 150 versch. Mustern 50 Pfg.	Automobile mit Uhrwerk 60 Pfg. Puppenmöbel in Karton 75 Pfg. Tornister für Knaben und Mädchen 60 Pfg. Holzperde (große) 70 Pfg. Kinderstühle (echt Buchen) 75 Pfg. Puppenwagen mit Verdeck 60 Pfg.	Festungen a 1 Mk. Laterna magica mit Silbernen 1 Mk. Tivolispieler (extra große) 1 Mk. Gewehre mit Papiermunition 0,85 Mk. Hochf. Puppen 0,75, 0,90, 1,00 Mk. Himmelsbetten 0,50, 0,75, 1,00 Mk. Schäfschen (echt Fell) 0,50, 0,75, 1,00 Mk.
Geigente a 1.25 bis 1.50 Mk.	Geigente a 1.75 bis 2.25 Mk.	Geigente a 2.50 bis 3.00 Mk.	Geigente a 3.50 bis 4.50 Mk.
Violinen a 1,50, 1,25 Mk. Vollständige Soldaten- Garnitur 1,25 Mk. Hochf. Verkaufsläden 1,25 Mk. Trommeln (echt Fell) 1,20 Mk. Hochfeine Herde 1,25 Mk. Eisenbahnen auf Schienen 1,25 Mk. Hochf. Kaffee-Service 1,25 Mk. Schiffe mit mehreren Stbd. Laufzeit 1,25, 1,50 Mk.	Anker-Steinbaukasten 2,00 Mk. Dampfmaschinen 2,25 Mk. ff. gef. Puppen 1,75, 1,95 Mk. Schäfschen (echt Fell) 1,75, 2,00, 2,25 Mk. Reichschaufel 1,75 Mk. Puppenwagen 1,25, 1,50, 1,75 Mk. Eisenbahnen auf Schienen 1,75, 1,95 Mk.	Schautafelperde 2,50 Mk. Kinderstühle (echt Buchen) 3,00 Mk. ff. Puppenwagen 2,50, 2,75, 3,00 Mk. Pferdestall 2,50, 2,75, 3,00 Mk. Meteor-Spiele a 60 Pfg. bis 3 Mk. Eisenbahnen auf Schienen a 2,25, 2,50, 3,00 Mk. Herde a 2,50, 2,75, 3,00 Mk.	Tornister 3,50, 3,90, 4,20 Mk. Dampfmaschinen a 3,50, 3,75, 4,00 Mk. Laterna magica a 3,50, 3,90, 4,50 Mk. Sprechapparate a 4,50 Mk. Puppenwagen 3 60, 3,90, 4,50 Mk. Schautafelperde a 3,50, 3,60, 3,75, 3,90 Mk. Anker-Steinbaukasten 3,50, 4,00, 4,50 Mk. Hochf. Puppen a 3,50, 4,50 Mk.
Geigente a 5.00 bis 10.00 Mk.	Geigente a 5.00 bis 10.00 Mk.	Geigente a 5.00 bis 10.00 Mk.	Geigente a 5.00 bis 10.00 Mk.
Blüschschaufelperde a 6,75, 7,75, 8,75 Mk. Holzschautafelperde a 5,00, 5,50, 6,50, 7,50 Mk.	Puppenwagen a 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,50 und 8,50 Mk. Patent-Kinderklappstühle 4,75 Mk.	Gepolsterte Kinderklappstühle a 6,50, 7,50, 10,00 Mk. Dampfmaschinen a 5,50, 6,00, 6,50, 7,50 Mk.	Sprechapparate a 5,50, 6,50, 7,50, 10,00 Mk. Laterna magica a 5,00, 6,00, 7,50 Mk.

Echte Fell- und Schaukelpferde 12.00, 15.00, 18.00, 21.00, 24.00 Mk.
zum Fahren und Schaukeln

NB. Diese Annonce bitte aufzubewahren, und als Führer beim Einkaufe zu benutzen!

Zu Nikolaus
empfehlen
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Feigen,
Maronen,
Apfelsinen usw.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

**Sämtliche
Kinderhüte**
werden von heute an
zu Einkaufspreisen
abgegeben.

J. & F. Biergans.

Zu Nikolaus!

la. Hiesigen
Spekulatius pr. Pfd. 45 Pfg.
Feinsten Hiesigen
Spekulatius pr. Pfd. 40 Pfg.
Cakes pr. Pfd. 37 Pfg.
Haselnüsse pr. Pfd. 32 Pfg.
Wallnüsse pr. Pfd. 29 Pfg.
Feigen pr. Pfd. 21 Pfg.
Apfelsinen pr. Stück 3 und 4 Pfg.
Riegel-Schokolade 5 Pfg.
Schokolade-Tafel 10 Pfg.
große Tafel 15, 17, 20 Pfg.
Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pfg.
Frucht-Melange 1/4 Pfd. 10 Pfg.

**Central-Kaufhaus
C. Blumberg,**
29 Nordstraße 29.

Weihnachts-Wäsche
als Geschenk geeignet für Familien-Angehörige und Angestellte.

Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Unterzeuge, Strümpfe, Unterröcke, Schürzen.	Gute tadellose Ausführung. Sehr billige Preise. A. & J. Spier, Königstr. 4.	Leinen und Baum- wollwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Taschentücher, aufgezeichnete und fertige Handarbeiten.
---	--	--

Spielwaren
bei
Karl Wink,
Osterstraße 56.

Diözesan-Gesangbücher
empfehlen
J. & A. Temming.

**Ia
Konserven**
in tadelloser, stämmiger Ver-
packung
empfiehlt
Franz Schöll.

Meine braune Jagdhündin, Bella,
entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Adolf Reyggers,
Münsterstraße 18.

Sofenträger fort!

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Mittwoch abend:
Berammlung.

Bürger-Verein.

Heute (Dienstag) abend
1/2 9 Uhr im Vereinslokale:

Probe

für gemischten Chor.
Anmeldungen werden an dem
Abende noch entgegen genommen.
Der Dirigent.

Akten-Mappen

aus derbem, aber weichen, lang-
nachigen Bindleder unterwölft,
mit 2 guten Schließern, empfohlen
billigt:

J. & A. Temming.

Bringe unser großes Lager
Unterzeuge

in empfehlende Erinnerung,
besonders

Normal- u. gestrichelte Qualitäten.

J. & F. Biergans.



Vorrätig bei
J. & A. Temming.



Schablonen

(Monogramme etc.)

für Weißstickerei

empfehlen

J. & A. Temming.

Dienstpferd,
kräftiger, durchaus zu-
higer Wallach, billig zu verkaufen.

Kellner,
Ober-Bräu-Kontrollant, Altheide.

Am Dienstag nachmittag von 2 Uhr an
ist von einem selbstgemästeten Schweine

Fleisch

(pr. Pfd. zu 68 Pfg.) zu haben.

Karl Krahen,
Wienbofster Weg 210/37
(Hinterhof).

Am Donnerstag nachmittag von 2 Uhr an
ist von einem selbstgemästeten Schweine

Fleisch

(pr. Pfd. zu 68 Pfg.) zu haben.

W. Brandenburg,
Hohenzollernstraße.

Am Donnerstag
nachmittag von 2 Uhr
ab ist von einem selbstge-
mästeten fetten Schweine

Fleisch

(pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben bei

Theodor van den Berg,
Dingener
Chaussee 213/19, nahe der Fabrik von
Ryser, Liebau & Loh.

Am Freitag nachmittag ist von
einem fetten Schweine

Fleisch

(pr. Pfd. zu 65 Pfg.) zu haben.

Wilhelm Witting, in der Nähe
der Sachsenstraße Nr. 226.

Sofenträger fort!



Nr. 329.

Deutscher

Gesellschaft

Unter außerordent-
licher sozialpolitischer
Montag in Berlin
soziale Refo-
ordentlichen Ge-
sellschaften. Den
Beratungen bildet
hoben des gewerb-
unter Bezugnahme
England und mit
des Kohlenbergbau-
Textilgewerbe
Vorliegende der G-
Berlins, erinnerte
Arbeiterführer nach
der englischen Ge-
und deren Erge-
handlungen zur G-
Gesellschaft für
ihren Sitzungen an
den Parteien steh-
dieser Frage dazu
gewerbliche Einig-
Gangung finde zu
wie Arbeitgeber.
Baterlandes. Zu
für deren Erörterung
nommen sind, wi-
mann-Berlin, Gene-
dorf und General-
stimmt.

Die Sozialdemo-

organ ihrer Partei-
der russischen
In einem längeren
vorstand und be-
demokratischen W-
Parteiangehörigen die
Sammlung von
den russischen Par-
und die gesammel-
Kassierer Erich ge-
erst 20 000 Frank-
sind, scheint man
Ausland übrig zu
wirklichen Interessi-
welche zu vertreten
S. Berlin, 3. 2.
gründlichen Gewer-
dem allgemeinen

Der vers

Roman von

31) „Es sind nur

Phantasie. Ich

jagen. Tue, was

es abwarten und

eine heimliche Ab-

lenken würde.“

Der schrille R

das Wort ab; er

„Da sind sie i

gebämpfter Stim

keinen anderen W

Der Bucher

horchte, der Ausb

lich aus seinen Z

„Es ist nicht

sehen, wer Einla

Frei, die Polizei